



Di buggliche Bagaasch

Di buggliche Bagaasch

Ohne **di bugglich(e) Bagaasch**, sprich die bucklige Bagage, also „die lieben Verwandten“ geht auch im Frankenland gar nichts:

Bagaasch wird nicht nur scherzhaft abwertend für Freunde und Familienangehörige verwendet, sondern auch für jede beliebige Gruppe unsympathischer Personen.

*Das Wort kommt aus dem Französischen: **bagage** = Gepäck.*

Badin/Doudä (ufr.)	Patin
Bobberla	Baby
Brouder/Bruader	Bruder
Doudd (ufr.)	Pate
Duchder	Tochter
Fraa	Gattin (Frau)
di Großß	unsere Älteste (Große)
's Herrle/der Obba	der Opa (Herrchen)
's Freelä/di Omma	die Oma (Frauchen)
Kinner	Kinder
der Klee	unser Jüngster (Kleine)
Moo	Gemahl (Mann)
Mudder/Memm	Mutter/Mama
Onggl	Onkel
Schwächer	Schwager
Schwissda	Schwester
Vodder/Babba	Vater/Papa

Unverbesserliche Muttersöhnchen stichelt man in Unterfranken gerne mit folgender ironischen Aufforderung:

Geh hämm zu di Memm un läss dich wösch un kämm.

Geh nach Hause zu Muttern und lass dich waschen und kämmen.



Um Fränkisch zu verstehen, muss man üben. Dies geht am besten mit einem waschechten Franken. Falls ein solcher gerade nicht zur Hand sein sollte, kann nach dieser Bauanleitung einer angefertigt werden.





Romandigger un Mädlesschmegger

Romandigger un Mädlesschmegger

Der Franke ist trotz seines gewöhnungsbedürftigen und vergleichsweise rustikalen Charmes eigentlich **ä dodal verkannder Romandigger** (ein total verkannter Romantiker). Und obwohl in seiner Heimat seit alters her gilt „**Liebe fägehnd – Heggda beschdehd**“ (Liebe vergeht – Hektar besteht), gibt es in seiner Mundart ein wahres Füllhorn von Begriffen rund um Lust, Liebe und Leid.

„Der Herr sölls
am Kinnerseeng
widda guadmach.“

ist eine antiquierte

Dankesformel

(der Herr soll es am

– also „per reichem“ –

Kindersegen

wieder gutmachen).

Liedi gschdorm, aa ned verdorm.

Man soll nicht um jeden Preis heiraten.
(ledig gestorben, auch nicht verdorben)

Mannsbilder

Aaschfidicher abfällig für Alleinstehenden

Ald (meist) abfällig für Ehegatten

Bfannafligger Mann, der ein Verhältnis zu
einer verheirateten Frau hat
(Pfannen-Flicker)

Bfingsoggs aufgeputzte Person
(Pfungstochse)

Biggsemacher Mann, der nur Töchter hat
(Büchsenmacher)

Diddlasbadscher/Diddlasgrabscher
Busengrapscher

Gogerloori Liebhaber einer
verheirateten Frau

Gschbrüdsder (ufr.) Schönling



Haloodri Taugenichts/Frauenheld
Laggaff Lackaffe
Läidicher (ufr.) lediger Mann
Mannsbil(d) kräftiger Mann
Mädlesschmegger Mann mit großem Frauenverschleiß (Mädchen-Schmecker)
Nehmausmauser/Nehmausdreder untreuer Ehemann
Oarschgradzer Schmeichler (Arsch-Kratzer)
Schbanner Voyeur (Spanner)
Schmolschburgasanowa Schmalspur-Casanova
Ziechnbouck alter Lüstling (Ziegenbock)

Der Nachbarä ihr Alder is a versuffns Luuch.

Der Gatte der Nachbarin ist ein unverbesserlicher Säufer.

Den Diddlasbadscher mussda gleich ana auf di Finger gehm.

Bei diesem Sittenstrolch hilft nur Faustrecht.

Gibsd mä dai Duchdä grigsdä mai Dröschmaschiin.

Sofern du bereit bist, mir deine Tochter zur Frau zu geben, bekommst du meine (Getreide-)Dreschmaschine.

Der ald Mädlesschmegger fährt schdänn-dich a anners jungs Ding schbaziern.

Der alte Aufreißer fährt ständig ein anderes Mädchen spazieren.



Romandigger un Mädlesschmegger

Weibsbilder

Faachfeuer bedeutet wörtlich „Fegefeuer“!

Fechä ist auch ein „lebhaftes Kind“.

Erläuterung zu Gärdlaschiggn: Sogar für die Gartenarbeit herausgeputzt.

Besonders schlimme Verwünschungen sind mit einem Sternchen () gekennzeichnet.*

Aufschniggld / Aafgmachda
herausgeputzte Frau (Aufgemachte)
Beesn liederliche Frau (Besen)
Bridschn liederliche Frau (Pritsche)
Dussnelda herausgeputzte Frau (abwertend)
Escha abfällig für Begleiterin
Faachfeuer temperamentvolle Frau
Fechä hübsche Frau (Feger)
Fladerwüsch (ufr.) leichtfertige Frau
*Foonsn Hure
Fraunzimmer Frauenzimmer
*Fuddn (ufr.) Flittchen
Gärdlaschiggn (ufr.) aufgetakelte Frau (Gärtchen-Schickse)
*Lusch Schlampe (Hündin)
Madz (ufr.) liederliches Frauenzimmer
Old (meist) abfällig für Ehefrauen
Schiggn Schickse
*Schlambm Schlampe
*Schnalln Schnalle
Schneggl a Freundin (Schneckchen)
Weibsbil(d) abwertend für Frauen
*Zuchdl lasterhafte Frau (Zuchtsau)

Wedder, hod der orm Deifl an Hausdrachn dahaam, der muss imme scho uma fimfa aus Werdshaus naus!

Gott, was hat der arme Teufel für einen Drachen zu Hause, dass er immer schon um fünf das Wirtshaus verlassen muss!



Zum Abschluss die größtmögliche fränkische Liebesbezeugung:

Ich hobb dich garn.

Ich liebe dich.

(ich hab dich gern)

Aufn Abbord

Der Gang zum stillen Örtchen wird im Fränkischen etwas anders als im Rest der Republik geschildert. Den Ort selbst nennt der Franke **Abbord** (Abort), **Gloo** (Klo), **Dobf** (Topf), **Donnabalgn** (Donnerbalken) oder **Logus** (Lokus).

Abbordbrinzessin	Toilettenfrau
Binglause	Pinkelpause
Bfüadz	Fürze
brunzn	urinieren
Kaggreiz	Stuhldrang
schbeia	kotzen (von „speien“)
schbeddzn (ufr.) /	spucken
schboddzn (ofr.)	
sechn/säch (ufr.)	urinieren

Für den von älteren Franken nach wie vor gerne benutzten Nachtpopf gibt es eine ganze Reihe von Bezeichnungen: Brunzkiebl (Pinkel-Kübel), Nachbodschamber Nacht-Bottig (von frz. „pot de chambre“) oder Saachdiicherla (Piss-Pfanne).

Döff ich må auf Eiern Gloo?

Kann ich bitteschön Ihr WC benutzen?

Sechn/säch bedeutet auch „regnen“:
‘S sächt. = *Es regnet.*

Wosn då der Abbord?

Wo bitte finde ich die nächstgelegene Toilette?



Di Gräng hömm

Di Gräng hömm

Mier hömm dahemm gråd alle di Gräng heißt es, wenn „gerade alle daheim krank sind“. Mit anderen Worten **di Gräng hömm** bedeutet schlicht „krank sein“ bzw. die „Kranke haben“. **Di Gräng gräng** bedeutet je nach Kontext auch „gestresst sein“.

*Achtung:
In einigen Regionen
bedeutet hedschn
(auch) soviel wie
„schlurfen“.*

Doud	Tod
Durchma(r)sch	Durchfall
Gredz(e)	Krätze
Hädzkaschber	Herzinfarkt (Herz-Kaspar)
Hedsch(er)	Schluckauf
Kadaar	Erkältung
Moochawädich	Magenschmerzen
Oanreißen	Ohrenschmerzen
Waddich/ Wädich (ufr.)	Schmerzen
Wewelich	Zipperlein
Zehwaddich	Zahnschmerzen

Ist man von einer äußerlich sichtbaren Krankheit betroffen, nennt man dies **bäis/böös**.

Di Nochbara hod a böös Aach.

Die Frau Nachbarin laboriert an einem Augenleiden.

... än bööse Fuass.

... einer Fußverletzung.



... än bööse Finger.

... einer Entzündung des Fingers.

Achtung: Um einen besonders hässlichen Menschen zu beschreiben, heißt es manchmal: **Der schaud aus wäi a bäiser Finger.**

Zähle un Wochedooch

In den fränkischen Regionen werden Zahlenangaben (sehr) unterschiedlich artikuliert. Als patriotischer Bewohner des nördlichen Unterfrankens möchte ich im Folgenden beispielhaft eine Lautung dokumentieren, wie man sie in den ländlichen Regionen des Landkreises Bad Kissingen zu hören bekommt:

1	ees/ens	11	ellef
2	zwee	12	zwöllef
3	drei	13	dreidze
4	via	14	vidze/viadze
5	fünef	15	fuchze
6	seks	16	sachze
7	siebä	17	sibbze/siebeze
8	ocht	18	ochdze
9	neu	19	neunze
10	zäh	20	zwanzich

Alle weiteren Zahlen sind in diesem Buch als Seitenzahl ausgeschrieben worden.

Stügger drei odder via

veraltete fränkische Mengenangabe (Stück)